Hilfeleistung für die Familie des erblindeten Sanitätswachtmeisters Schmid-Grimm, Thun

Autor(en): **Wyss, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **55=75 (1909)**

Heft 52

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-98875

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

E 645. Eckardt, P.: Zwei Kriegsjahre beim südwestafrikanischen Train. Berlin (1909). 8.

E 646. Costa de Beauegrard: Pages d'histoire et de guerre. Paris 1909. 8.

E 647. Przibram, L. v.: Erinnerungen eines alten Oesterreichers. Stuttgart 1910. 8.

E 648. Suckow, A. v.: Rückschau. Hrsg. v. W. Busch. Tübingen 1909. 8.

(Schluss folgt.)

Ausland.

Deutschland. Zur Fortbildung der Reserveoffiziere. Es liegt im Interesse der Wehrkraft, den Offizieren des Beurlaubtenstandes im Frieden eine ausgiebige Praxis zu geben, denn das Können beruht auf der Praxis. Der gute Wille seitens der genannten Offiziere ist vorhanden. In den letzten Jahren sind ganz erhebliche Fortschritte gemacht worden. Alle Reserveoffiziere der Feld- und Fussartillerie machen Schiesskurse auf der Schiesschule der betreffenden Waffengattungen durch. Bei den Fusstruppen ist die Einrichtung getroffen worden, dass jeder neuernannte Offizier des Beurlaubtenstandes von seiner ersten Pflichtübung vier Wochen in einer besonderen Uebungsabteilung auf dem Truppenübungsplatz zubringt und nur die letzten vier Wochen bei seinem Truppenteil übt. Die Ausbildung auf dem Truppenübungsplatze ist eine möglichst kriegsmässige: Scharfschiessen in Abteilungen, Felddienst, Gefechtslehre. Ebenso geniessen die gleiche Ausbildung, namentlich auch die Schulung in der Führung und im Reiten, solche Offiziere, die ihre „Kompagnieführerleistung" ableisten.

Dankbar werden diese Fortschritte allseits anerkannt. Aber sie regen den Wunsch nach weiterem Ausbau an. Es wäre gewiss zweckmässig, wenn alle Offiziere des Beurlaubtenstandes der Fusstruppen bei jeder Uebung für die Hälfte der Zeit eine besondere Ausbildung auf dem Truppenübungsplatz durchmachen könnten. Sodann ist der Vorzug, den die Offiziere des Beurlaubtenstandes der Feld- und Fussartillerie durch ihre Kommandierung zu den Schiesschulen geniessen, im Interesse der gesteigerten Praxis auch auf die Offiziere der Infanterie auszudehnen; mindestens sollte der Leutnant und jeder als Kompagnieführer bestimmte Offizier einen Kurs auf der Infanterieschiesschule durchmachen. Der Offizier des Beurlaubtenstandes muss ausserdem in Fühlung mit den geistigen und praktischen Uebungen der Armee bleiben. Bei den Bezirkskommandos finden in jedem Winter drei bis vier kameradschaftliche Vereinigungen statt. Diese Gelegenheit sollte auch zur Fortbildung in dem Sinne benützt werden, dass man geeignete Offiziere des aktiven Heeres recht ansprechende, lehrreiche Vorträge halten lässt, die die Hauptfragen der Gefechtsführung aller Waffen in fasslicher, ausdrucksvoller Weise unter Beleuchtung der neuesten Fragen behandeln. Danzer's Armee-Zeitung.

England. Im Laufe des Winters sollen während der Ausbildung der verschiedenen Truppenteile Kurse in der Fusspflege abgehalten werden, da die Militärbehörden es für notwendig halten, dass der Infanterist, der lange und beschwerliche Märsche auszuführen hat und stets auf diese vorbereitet sein muss, auch imstande sei, die erforderliche Sorgfalt auf die Pflege seiner Füsse zu verwenden. Vor einigen Jahren, sagt die United Service Gazette Nr. 4010, sei der Gedanke an solche Kurse als Kuriosum verlacht worden, die Erfahrungen des Südafrikanischen und Russisch-Japanischen Krieges hätten jedoch gelehrt, dass heutzutage nichts vernachlässigt werden dürfe, was der Marschfähigkeit und Kriegstüchtigkeit des Soldaten Vorschub leisten könne. Militär-Wochenblatt.

Italien. Stellungsergebnisse. Die Zahl der im Jahre 1907 in den Stellungsverzeichnissen eingeschriebenen Wehrpflichtigen betrug nach einer Darstellung in der „Rivista Militare Italiana" insgesamt 500 509 Mann (+30 888 im Vergleiche zum Jahre 1906).

Schlussergebnis der Stellung:

a) Nach der Losung aus den Verzeichnissen gelöscht	13 244	Mann
b) Untauglich	121 986	„
c) Derzeit untauglich	128 351	„
d) Stellungsflüchtige	43 749	„
e) In der 1. Kategorie eingereiht	97 381	„
f) „ „ 2. „ „	2	„
g) „ „ 3. „ „	95 886	„
Summa	500 509	Mann

Danzer's Armee-Zeitung.

Japan. Die 1. und 2. Kavalleriebrigade machten eine fünftägige, vom 29. Oktober bis 2. November dauernde Uebung, an der einige englische Offiziere als Zuschauer teilnahmen. Es ist dies das erste Mal, dass ausländische Offiziere zu Uebungen einzelner Waffengattungen eingeladen wurden. Fremde Militärs hatten bisher nur den Kaisermanövern beigewohnt. — Der Schauplatz genannter Uebung waren die nördlich von Tokio liegenden Regierungsbezirke Tochiki und Fukushima. Jeder Brigade war eine Maschinengewehr-Abteilung sowie eine Batterie reitender Artillerie zugeteilt. An der Spitze des Norddetachements (1. Kavalleriebrigade) stand Generalmajor Kawano, an der des südlichen (2. Kavalleriebrigade) Generalmajor Sugiura. In der Gegend von Nasu kam es zum Zusammenstoss. Ueber dessen Einzelheiten ist bis jetzt noch nichts publiziert worden. Militär-Wochenblatt.

Hilfeleistung

für die Familie des erblindeten Sanitätswachtmeisters Schmid-Grimm, Thun.

Die Sammlung zur Gründung eines Fundus hat die schöne Summe ergeben von rund Fr. 6000. Dazu kommen Gaben, welche für fernere 2 Jahre zugesichert sind, im Betrage von rund Fr. 800 per Jahr.

An der Sammlung beteiligten sich unsere Kameraden vom höchsten Offizier bis zum Korporal und Soldaten. Besonders erfreulich waren die Zusendungen von schweizerischen Offizieren im Auslande. Wir erhielten Beträge aus Aegypten, Frankreich, Deutschland und England. Auch von Civilpersonen sind Beiträge geflossen.

Das Resultat der Sammlung gestattet nunmehr, die Familie Schmid für die nächsten Jahre der Nahrungssorgen zu entheben und die Söhne einen tüchtigen Beruf erlernen zu lassen.

Auch hoffen wir, dass es Vater Schmid gelingen wird, eine nützliche Beschäftigung zu erlernen, die ihm innere Zufriedenheit bringen soll.

Nach einigen Jahren werden die Söhne des Schmid einen Verdienst haben, welcher die in meinem Aufruf erwähnten Lehrlingsbesoldungen weit übersteigen und die ausreichende Unterstützung der Familie ermöglichen wird.

Schmid darf diese Gaben als freies Geschenk, das ohne sein Zutun ihm dargebracht wird, freudig entgegennehmen und wir erlauben uns nur noch im eigenen, wie im Namen der Familie Schmid allen Gebern und namentlich auch der Presse den innigsten Dank für ihre freundliche Mitwirkung auszusprechen.

Bern, im Dezember 1909.

E. Wyss, Oberst.